

J A M E S

Jugend | Aktivitäten | Medien – Erhebung Schweiz

Befunde 2012

Zwischenergebnisse 24.10.2012

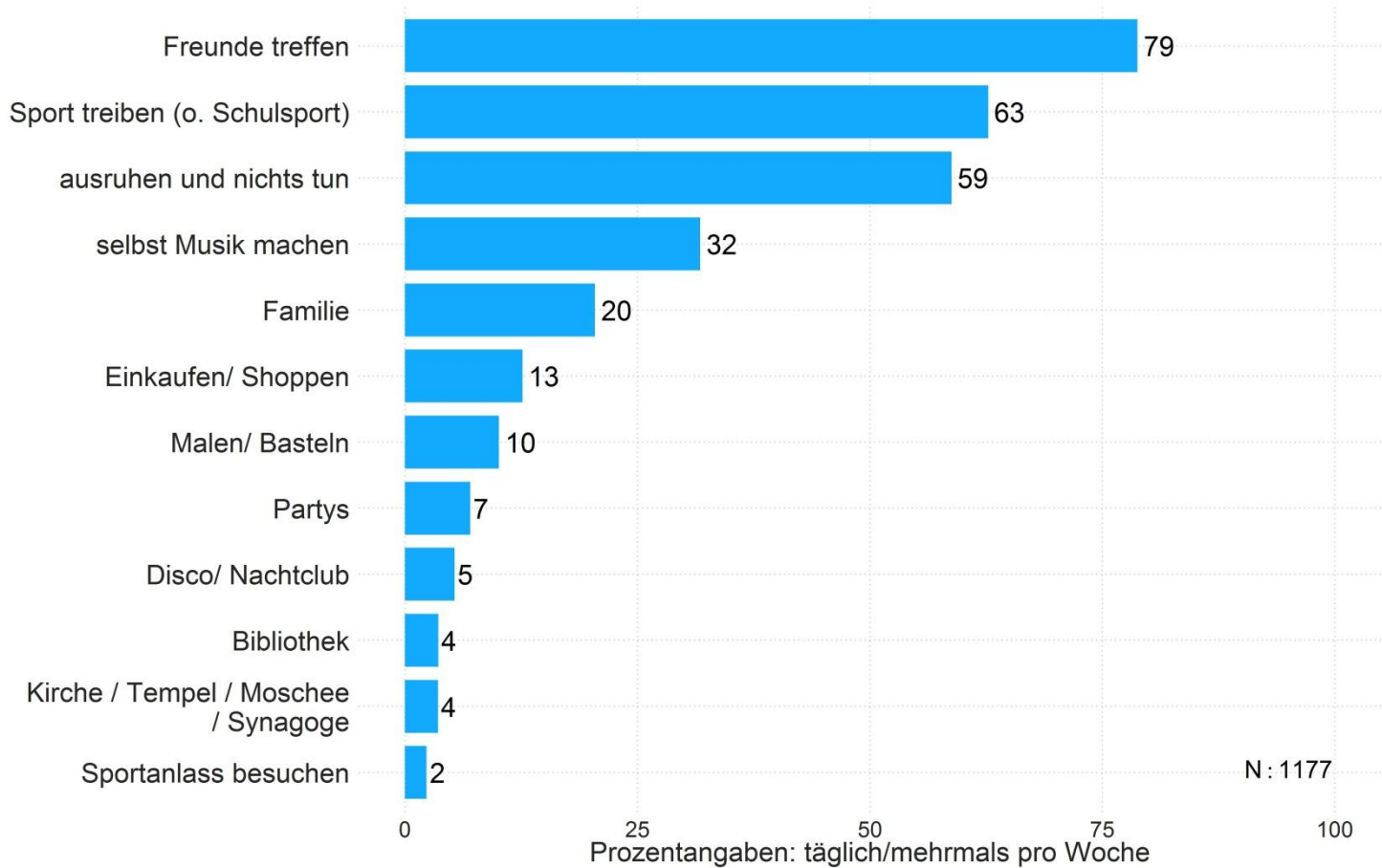
JAMES: Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz

Die repräsentative JAMES-Studie von Swisscom und der ZHAW wurde zum zweiten Mal in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz durchgeführt. Dabei wurden über 1000 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 19 Jahren zu ihrem Umgang mit Medien befragt.

Die folgenden Abbildungen und Folgerungen sind eine Vorschau auf den detaillierten Ergebnisbericht, der Anfang 2013 erscheinen wird.

Diskutiert werden erste Befunde der Themenblöcke **Freizeitaktivitäten ohne Medien**, die **mediale Ausstattung der Heranwachsenden**, die **Handynutzung** im Vergleich zu den Studienergebnissen von 2010 sowie die **Lieblings-Apps** der Jugendlichen.

Freizeitbeschäftigungen ohne Medien



Freizeitbeschäftigungen ohne Medien

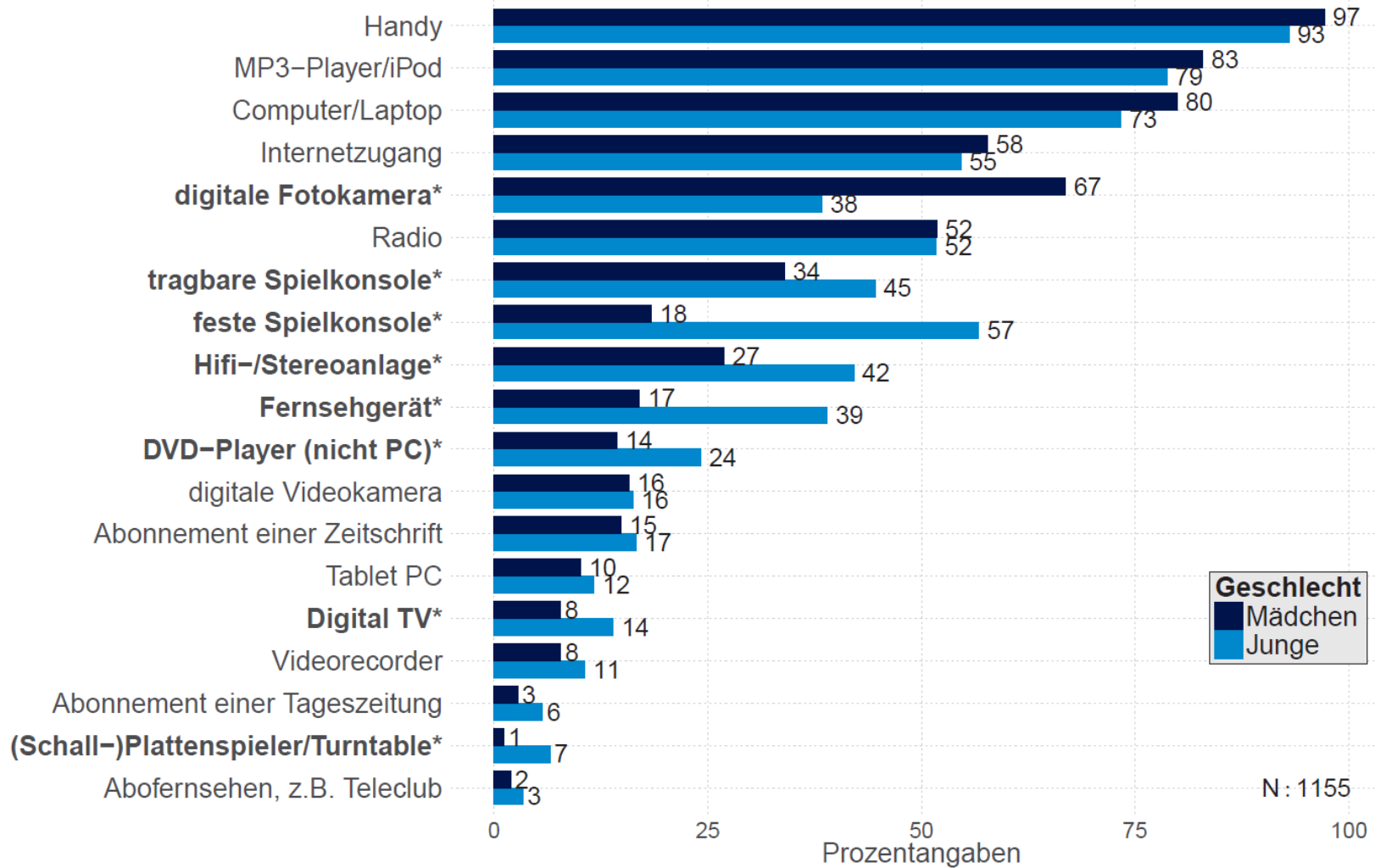
Das **Treffen von Freunden** steht nach wie vor an erster Stelle für die Jugendlichen. Darauf folgen **sportliche Betätigungen**, neben dem obligatorischen Schulsport.

Knapp zwei Drittel der Schweizer Jugendlichen finden trotz des grossen Angebots an Freizeitaktivitäten oft Zeit, sich **auszuruhen** und gar nichts zu tun.

Vergleicht man diese Zahlen mit denjenigen aus dem Jahr 2010, so haben sich **keine signifikanten Veränderungen** ergeben.

Die nonmediale Freizeitbeschäftigung bleibt – trotz Anstieg der Mediennutzung – konstant.

Mediale Ausstattung von Jugendlichen (nach Geschlecht)



N : 1155

Mediale Ausstattung von Jugendlichen (nach Geschlecht)

95% der Jugendlichen besitzen ein **Handy**.

Darauf folgen der portable **Musik-Player** (z.B. iPod) und der eigene **Computer** oder **Laptop**.

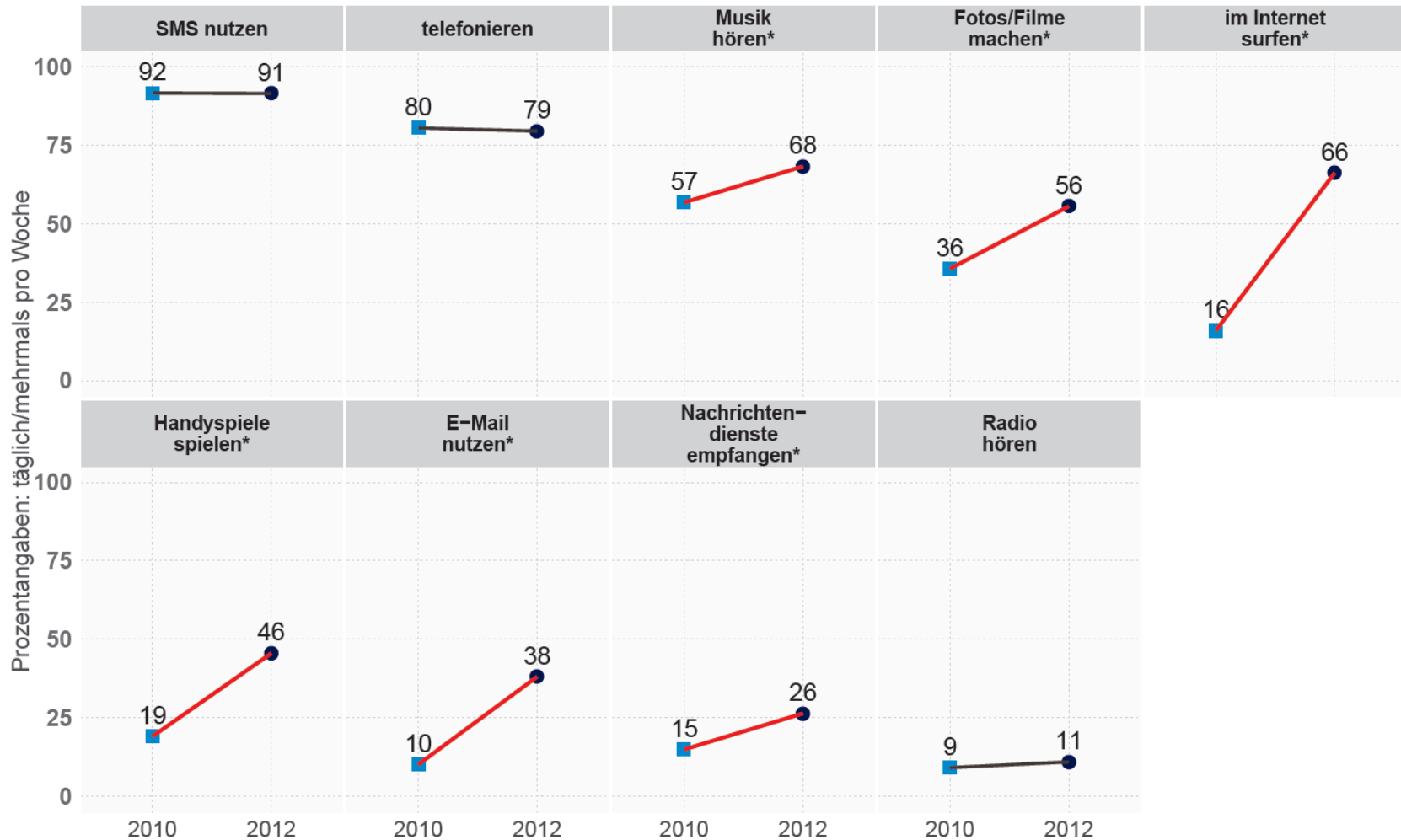
Nur wenig mehr als die Hälfte der Befragten geben an, einen eigenen Internetzugang zu haben. Dies liegt daran, dass die Frage auf den eigenen Besitz ausgerichtet war. Im Haushalt verfügen jedoch 97% der Heranwachsenden über Zugang zum Internet.¹

Die Abbildung differenziert die Ergebnisse nach Geschlecht. Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind mit einem Stern (*) markiert.

Insgesamt zeigt sich, dass die Knaben deutlich mehr Geräte besitzen als die Mädchen – abgesehen vom Fotoapparat. Dies spiegelt sich teilweise auch in der Nutzung wider.

¹ nicht ersichtlich aus der Grafik

Handynutzung im Vergleich zur JAMES-Studie 2010



N_{handy} : 2245

Handynutzung im Vergleich zur JAMES-Studie 2010

Smartphones sind mit 79% bei den Jugendlichen inzwischen stark übervertreten im Vergleich zu den Feature Phones mit 21%.

Dies wirkt sich insbesondere auf die Nutzung der Handyfunktionen aus. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2010 wird sichtbar, dass vor allem die **internetbasierten Funktionen** und solche zur **Unterhaltung** signifikant zugenommen haben.²

Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in der Wordcloud der Lieblings-Handy-Apps wider (siehe Grafik Seite 9).

Die meistgenutzten Funktionen – **SMS** und **telefonieren** – werden noch immer gleich häufig genutzt wie vor zwei Jahren.

² Die roten Linien in der Grafik zeigen statistisch signifikante Unterschiede.

Kategorien der Lieblings-Handy-Apps



(N = Smartphone-Besitzer)

Kategorien der Lieblings-Handy-Apps

2012 wurden die Jugendlichen vermehrt nach Inhalten ihrer Mediennutzung befragt, unter anderem auch nach ihren Lieblings-Handy-Apps.

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in einer Wordcloud dargestellt.

Es wird ersichtlich, dass das **Smartphone** immer mehr zu einem vielseitigen Unterhaltungsgerät wird. So werden neben kommunikativen Tätigkeiten **Handygames** gespielt, **Videos** angeschaut und **Musik** gehört.